

Beiträge der Transfertagung „Road to Open Meta“ veröffentlicht

Zum Thema „Herausforderungen in der Metadaten-Kommunikation“ innerhalb von Open-Access-Publikationsprozessen diskutierten Expertinnen und Experten der Bibliotheks- und Verlagsbranche sowie der internationalen Open Science Community am 12.09.2022 an der HTWK Leipzig. Dabei wurde den Fragen nachgegangen, was die Kommunikation von und mit Metadaten erschwert, wie sich diese Hindernisse überwinden lassen und wie Open Access die Art und Weise verändert, Metadaten zur Bewertung von Forschung zu nutzen. Die Beiträge der Transfertagung wurden aufgezeichnet und stehen ab sofort über den Mediaserver der HTWK Leipzig zur Ansicht zur Verfügung. Ein Rückblick mit einer Sammlung der Beiträge ist auf der [Tagungswebsite](#) zu finden. Die aufgezeichneten Beiträge können auch direkt über den [Mediaserver](#) aufgerufen werden.

Nur ein Forschungsthema? Open Access in der Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Open Access ist in den Studiengängen der Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften längst fester Bestandteil der Curricula. Trotzdem ist die Forschung und die Auslotung weiterer Möglichkeiten in den Bereichen Open Science und Open Access noch lange nicht erschöpft. Open Access wird immer mehr ein gängiger Weg, um wissenschaftliche Arbeiten zu publizieren. Der Online-Workshop des Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften beschäftigte sich genau mit diesen Entwicklungen. Weitere Infos zu den Ergebnissen finden Sie [hier](#).

oa.finder: Einen passenden Publikationsort zum Veröffentlichen im Open Access finden

Der oa.finder ist ein neuer Online-Service des open-access.network, der Forschende bei der Suche nach dem idealen Publikationsweg im Bereich Open Access unterstützt. Der Launch des Services fand Ende Oktober statt und kann seitdem von allen Publizierenden genutzt werden. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen und Vorträge

21. November 2022, 9.30 bis 12.00 Uhr

Online-Workshop „Im Bilde: Open Access publizieren“

Was es heißt, im Open Access zu publizieren, welche Möglichkeiten aber auch Herausforderungen mit einer Veröffentlichung einhergehen, kann angehende Autor*innen bisweilen überfordern. Um dem Chaos an Informationen ein bisschen Ordnung zu verleihen, bietet das BMBF-geförderte Projekt des open-access.network gemeinsam mit dem Open-Access-Büro Berlin einen Online-Workshop zu dem Thema an. Weitere Infos sowie die Agenda der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

24. November 2022, 14.00 bis 15.00 Uhr

Open Access Talk: Tipps für das Open-Access-Publizieren (nicht nur) in den Geisteswissenschaften

Bis Wissenschaftler*innen ihren Forschungsbeitrag über Open Access veröffentlichen können, müssen sie sich einem ganzen Berg an Fragen stellen. In dem Vortrag von Dr. Viola Voß von der Westfälischen Wilhelms-Universität geht es um Aspekte wie Ansprechpartner*innen, Finanzierungsmöglichkeiten und Creative-Commons-Lizenzen. Eingeladen sind Wissenschaftler*innen und Student*innen insbesondere aus den Geisteswissenschaften sowie alle anderen Interessierten. Eine Anmeldung für die Online-Veranstaltung ist nicht erforderlich. [Hier](#) finden Sie weitere Infos zur Veranstaltung.

Weiteres rund um OA

ca. 3 Minuten Lesezeit

Uneingeschränkter Zugang, ein abgeschlossenes Thema? – *Royal Society of Chemistry*

Eine neue Ankündigung der Royal Society of Chemistry (RSC) gibt bekannt, dass alle sich im Besitz der RSC befindenden Zeitschriften in den nächsten fünf Jahren im Open Access zugänglich gemacht werden sollen. Die RSC veröffentlicht über 52 Zeitschriften über die chemischen Wissenschaften und verwandte Gebiete wie Biologie, Physik und Medizin.

ca. 3 Minuten Lesezeit

Open Access am Imperial College London – *Imperial College London*

Der Aufschwung, der in den letzten Jahren das Imperial College in London im Bereich seiner Open-Access-Veröffentlichungen erreicht hat, könnte jetzt Konsequenzen für die Finanzierung der über 33 Open-Access-Vereinbarungen nach sich ziehen. Wie die Bearbeitungsgebühren für einzelne Artikel neu verteilt werden könnten, fasst dieser Artikel zusammen.

ca. 2 Minuten Lesezeit

Das britische ORCID-Konsortium erreicht 100 Institutionen – *STM Publishing News*

Das britische ORCID-Konsortium wurde 2015 mit dem übergeordneten Ziel gegründet, die Akzeptanz und Nutzung von ORCID in britischen Forschungseinrichtungen zu steigern. Seit 2015 ist die Mitgliederzahl rapide gestiegen, und Jisc, der gemeinnützige Anbieter hinter dem Konsortium, gab nun bekannt, dass die Bangor University in Wales das 100. Institut sein wird, das dem Konsortium beiträgt.